

Duell mit dem Skalpell beim Krimi-Dinner

Zwei Morde mussten am Freitagabend während eines feinen Vier-Gang-Menüs in der «Alten Rheinmühle» in Büsingen aufgeklärt werden.

VON THOMAS GÜNTERT

BÜSINGEN Die knapp 35 Gäste wurden im überschaubaren Rahmen beim Dinner-Krimi «Skalpell Duell» gleich ins Geschehen mit einbezogen. Der Junkersaal der «Alten Rheinmühle» wurde zur Kantine der Privatklinik «Schlitzerberg», in der einige «Weisskittel» jedem Besucher eine Rolle zuteilten, ohne dass diejenigen wussten, ob sie irgendwann ins Geschehen eingreifen müssen. So wurde Krimi-Dinner-Gast Gabriela Burgener aus Flaach bereits wenige Minuten nachdem sie Platz genommen hatte, als Jennifer Heldmann ins Obergeschoss zum liebsten Pfleger Simon Tobler geschickt und kam kurze Zeit später mit einem geheimnisvollen Brief für die Notärztin Saskia Sattler zurück. Als dann Simon Tobler mit einem Skalpell aufgeschlitzt und etwas später auch noch Saskia Sattler ermordet wurde, überwarfen sich die Geschehnisse.

Essen und ermitteln

Zwischen confiertem Saibling und Baby-Leaf-Salat, mit Tahiti-Vanille verfeinerter Hokaidokürbis-Cremesuppe und rosa gebratenem Kalbshohrücken mit Topinamburpüree entwickelte sich eine aufregende Mörderjagd. Es war der erste Fall von Kommissar Roger Rüttishäuser, der bis dahin als Buchhalter bei der Schaffhauser Kantonspolizei beschäftigt war. Während des Geschehens wurden die Gäste selbst zu Detektiven, und ihre Gedanken nahmen allerlei Windungen. Der Hauptverdächtige war der impulsive und stimmungswalige Dr. Dr. Dimitri Druschku, CEO der Luxury Healing Clinics und illegaler Organhändler. Doch



Dass bei einem Schönheitschirurgen auch einiges falsch laufen kann, gefiel besonders dieser Patientin nicht, die von Stefania Maria Bernet überzeugend gespielt wurde.

Bild Thomas Güntert

diese Lösung war vielen Gästen zu einfach. Der Pfleger Beat Blaser geriet ebenfalls in den engeren Verdacht, da die Recherchen ergaben, dass Simon Tobler von einem Linkshändler erstochen worden war. Neben der hysterischen Oberärztin Dr. Miriam Müller kam selbst die Schwester des Ermordeten, Diplompsychologin Tanja Tobler, infrage. Ihr winkte durch Toblers Tod

immerhin ein lukratives Erbe. Ein Gast tippte auf die Putzfrau Florentina, weil es sowieso immer anders kommt, als man denkt.

Dann wurde auch noch die Legende des Schlitzers vom Schlitzerberg ins Spiel gebracht. «Ich könnte sogar mich selbst als Mörderin vorstellen», bemerkte Gabriela Burgener alias Jennifer Heldmann. Oder war es doch

Dr. Herisauer, der alte plastische Chirurg mit den strohblonden Haaren? «Im Moment luege, lose, ermitteln und geniessen wir es», sagte Sonja Bürgin aus Flurlingen, während ihr Tischnachbar Roland Wälchli sich nicht zwischen einem fruchtigen Büsinger Riesling-Silvaner und einem tiefroten Salice Salentino entscheiden konnte. Während des Geschehens wurden weitere Gäste

Teil der Geschichte. Ein schwarzbärtiger kräftiger Mann musste dem Kommissar als Gehilfe zur Seite stehen, und eine junge Frau erfuhr, dass sie das Kind aus einer kurzen Beziehung zwischen der Putzfrau Florentina und Dimitri Druschku vor 30 Jahren ist. Nach dem Topfenstrudel mit eingelegten Zwetschgen konnte der Kommissar den Fall dann doch noch lösen, ehe er mit der Putzfrau Florentina in der Nacht verschwand.

Kurzweiliges Stück

Das professionelle Gastronomie-theater wurde bereits vor zehn Jahren von Peter Denlo gegründet. Dem Krimi-autor ist es in dem anspruchsvollen Kriminalstück gelungen, humorvolle Einlagen zu integrieren und jedem Schauspielerei die passenden Rollen auf den Leib zu schneiden. Ganz unbemerkt schlüpfen Ulrike Czesla-Hitz, Heiner Hitz, Marius Sverisson und Stefania Maria Bernet immer wieder in

«Im Moment luege, lose, ermitteln und geniessen wir es.»

Sonja Bürgin, Flurlingen

andere Rollen und verblüfften die Besucher dabei auch durch die unterschiedlichen sprachlichen Akzente. Stefania Maria Bernet überzeugte zudem noch durch akrobatische Einlagen.

Wie bei jedem Krimi-Dinner mussten die Besucher zum Schluss fünf Fragen zum Stück beantworten. Wer drei Fragen richtig hatte, kam in den Lostopf. Sarah Fritschi war die glückliche Gewinnerin einer guten Flasche Wein und eines Gutscheins einer Zürcher Weinhandlung. Auf der Herbsttournee durch die Deutschschweiz wird das Ensemble das «Skalpell Duell» noch 20 Mal aufführen, wobei es am 3. November und 2. Dezember nochmals halt in der «Alten Rheinmühle» in Büsingen macht.